

Vom Segen des Gebens (1)

(Predigt am 1. Februar 2014, von Tillmann Krüger)



Bibelstellen: Matthäus 6,1-4 und Maleachi 3,10



Kerngedanken der Predigt:

In einer Mini-Predigtreihe soll es diesen und nächsten Sonntag um unseren Umgang mit Finanzen gehen. Wie können wir gute Haushalter der Dinge sein, die Gott uns anvertraut hat? Dazu hat jemand mal gesagt: „Das Portemonnaie bekehrt sich als letztes.“ (dazu kurze Berichte Einzelner in der Predigt)

1. Almosen: Matthäus 6,1-4

Hier geht es um ein „4-Augen-Prinzip“: wenn ich einem Armen, Bedürftigen etwas gebe, dann ist das eine Sache zwischen Gott und mir. Das geht niemand anderes etwas an! Ich soll nicht darüber nachdenken, keinen innerlichen Dialog mit dem Bedürftigen führen („wofür gibt er/sie denn das Geld aus?!?“), sondern eine gebende Haltung haben. Gott sieht das und wird es „vergeltet“ (V. 4) - hier geht es explizit um einen „Lohn“ (V. 1), frei nach dem Motto: „man erntet, was man sät“ (vgl. Galater 6,7). Gott möchte, dass wir in großer Entspanntheit mit unseren finanziellen Ressourcen umgehen. Wir sollen innerlich frei sein!

2. Zehnter: Maleachi 3,10

Die Praxis des „Zehnten“ ist auch in christlichen Kreisen nicht unumstritten. Hier im Text ist von „den Zehnten“ die Rede – es gab im Alten Testament nämlich mehrere Zehnte (Getreide- und Früchtezehnter und Zehnter für den Tempel, alle paar Jahre auch im Austausch zum zweiten ein Armenzehnter). Der Text weist auf Missstände hin, weil davon die Rede ist, sie in „voller Höhe“ zu geben – in Gottes „Vorratshaus“, das Heiligtum, den Tempel, übertragen: in die Gemeinde. Dahinter steht folgende Überzeugung: es soll im Hause Gottes keinen Mangel geben – weder für die „Angestellten“, noch für den Dienst als solchen („Nebenkosten“), noch in der Versorgung der Bedürftigen. Wer das zur Maxime macht, kann Gott „prüfen“ (das findet sich in der gesamten Bibel nur hier!!), ob er dann nicht auch Segen zurück erhält. Dazu hat mal jemand gesagt: „Gott ist doch sehr fair! Er gibt uns 100% und will nur 10% zurück – wir dürfen 90% behalten ...“ Letzten Endes geht es hier um eine **Beeinflussung unseres Lebensstils**. Andy Stanley spricht hier von „percentage giving“ (prozentuales Geben). Einen gewissen Anteil meiner Einkünfte reserviere ich für die Arbeit meiner Gemeinde. Der Anteil kann von Jahr zu Jahr gesteigert werden, so möglich. Und das geht auch unabhängig von Verdiensthöhe und Kontostand. Wie gesagt, es ist eine Haltung. Mehr dazu am 9.2.



Gedankenanstöße:

- Hat sich dein Portemonnaie bekehrt?
- Wem gehören deine Finanzen? Hast du schon mal darüber nachgedacht, dass Gott dein Versorger ist?
- Ist dieses Thema für dich ein schwieriges Thema? Warum?



Zum Austausch:

- Erzählt einander, wie ihr das mit dem Geben handhabt (wenn ihr möchtet!). Welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht? Hat Gott die „Schleusen des Himmels“ geöffnet, nachdem ihr gegeben habt?
- Was könnte euch helfen bzw. hat euch geholfen, prozentual zu geben? Wäre eine Steigerung denkbar?
- Betet füreinander: für Versorgung, Herzenshaltung des Gebens und innere Freiheit in punkto Finanzen.

Vom Segen des Gebens (1) | Mt 6,1-4 + Mal 3,10 – Materialien zur persönlichen Anwendung